

Urwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis pro Woche 1 Sgr. 3 Pf. Inserate pro Zeile 2 Sgr. Diejenigen geehrten Abonnenten hier, welche die Urwähler-Zeitung fortwährend zu erhalten wünschen, zahlen wöchentlich 3 Pf. Nebenlohn. Aufgehobener Abonnenten bezieht man sich an die zunächst belegenden Postämter, im Falle an die bekannten Expeditionen der des Postämtes verlässliche Zeitungen zu werden.

Nr. 54.

Berlin, Donnerstag, den 4. März.

1852.

Das Sabel- und Jesuiten-Regiment in Europa.

Seidem sich Frankreich und Rußland die Hände gereicht haben, ist in den Kabinetten von Petersburg und Paris ein alter Plan wieder aufgenommen worden, der darauf hinausgeht, die Verträge von 1815 umzugestalten.

Nach diesem Plan soll Frankreich die Rheinprovinzen erhalten, Preußen soll durch einen Theil Norddeutschland und Sachsen entschädigt werden, Rußland dagegen soll sich in Konstantinopel festsetzen und ein Krieg Frankreichs gegen England soll dieses verhindern, dem Plane entgegen zu treten.

Dieser Plan ist alt. Er war bereits im Jahre 1830 kurz vor der Juli-Revolution durch den französischen Minister Polignac ins Leben gerufen, und seine Ausführung scheiterte hauptsächlich durch den unerwarteten Umsturz des Thrones Karls X. und die Herrschaft Louis-Philippe in Frankreich, durch welche England eine neue Stütze in Frankreich erhielt.

Obwohl die Zeitungen neuerdings verkündet haben, daß Rußland in einer Note an Louis-Napoleon die Unverletzlichkeit der Verträge von 1815 ausgesprochen hat, so halten wir dennoch dafür, daß dies nicht wahr sei. Vielmehr ist jener alte Plan ganz unzweifelhaft wieder aufgenommen und wird durch Oesterreich unterstützt, das als Entschädigung einen Theil der Schweiz und das Schupparonat in Italien erhalten soll.

Zwar ist es ohne Zweifel ganz wahr, daß das russische Kabinet mit diesem Plane nicht offen an den Höfen auftritt. Es hat von je eine zweifache Rolle gespielt und spielt sie auch heute. Fort und fort wird Rußland sich als den Hüter für die Verträge von 1815 aufsehen lassen. Aber im Geheimen drängt es Frankreich zu einem Kriege gegen England und wird erst mit seinen Plänen

dann hervortreten, wenn in dem engländischen Europa seine Vermittler-Rolle nöthig werden wird.

In England ist man darüber nicht im Zweifel und sieht die missliche Lage ein, sowohl in Frankreich wie in Oesterreich einen Bundesgenossen und einen Damm gegen Rußland verloren zu haben.

Seit dieser Zeit hat eine Annäherung zwischen England und Preußen stattgefunden. Preußen hat sich von der Flüchtlings-Note des Bundestags gegen England zurückgezogen, und Englands Einfluß auf die kleinen Nordsee-Staaten ist es zugesprochen, wenn der Septembervortrag eine bedeutendere Ausdehnung erhält, als es Anfangs den Anschein hatte.

Zugleich aber ist England bemüht, Belgien im Geheimen zu einer Rüstung zu bewegen. Ebenso hat England den Gesandtschaftsbesten in der Schweiz neu besetzt und es macht seinen Einfluß auf Savoyen und Aaral geltend, um an allen Punkten die missern und kleinen Mächte gegen eine Coalition der ardhern Mächte Frankreich und Oesterreich unter dem Schutze Rußlands, zu verbinden.

Da es unzweifelhaft ist, daß Rußland, welches all dies Unheil einleitet, nicht früher selbstständig eingreifen wird, bis die Verlegenheit Aller ein erfolgreiches Einschreiten begünstigt, so leidet es keinen Zweifel, daß die kleinen Mächte auf Seiten Englands eine starke Verbindung geben, zumal da Frankreich wie Oesterreich im Innern sehr geschwächt sind und eines gewaltigen Kraftaufwandes bedürfen, um ihre eigenen Völker durch Ruhe und Ordnung zu beglücken.

Ein Moment spielt aber bei all' dem eine Rolle, das fast seit den Zeiten der Reformation nicht so wirksam auf der Bühne der Welt aufgetreten, und dies ist eine katholische Verbindung.

Wahrscheinlich eine Rolle Louis-Napoleon dem Katholizismus anweist, geht aus den neuesten Maßregeln dieses

Staatsretter hervor. Er verweilt einen der Lieblingspläne der Jesuiten, der bisher noch niemals vollständig gelingen wollte. In Frankreich hat sich seit fast dreihundert Jahren die Universität Paris gegen die Jesuiten erklärt, die den Unterricht ausschließlich an sich reißen wollten. Vergleichen hat die französische Geistesfreiheit eine Art Privilegium besessen, das sie von Rom theilweise unabhängig gemacht hat. Die Frage, ob die einmal eingesetzten Bischöfe durch den Papst wieder abgesetzt werden können? ist in Frankreich verneinend entschieden worden und dadurch war oft der französische Geistesfreiheit die Macht in Händen gegeben, den Plänen Roms wirksam entgegen zu treten. — Die letzte Gewalthaberin Napoleons hat all' den Widerstand gebrochen. Er hat ein Bündniß geschlossen gegen die geistige freie Bildung. Fortan soll in Frankreich der allgemeine wie der höhere Unterricht nur von solchen Männern erteilt werden dürfen, die von der Regierung besondere Erlaubniß hierzu erhalten, dahingegen soll die Geistesfreiheit ohne weitere Erlaubniß besagt sein, jede Art von Unterricht zu erteilen.

Das dies ein schwerer Schlag gegen die Universitäten, gegen die Institute, gegen die Akademien ist, verheißt sich Keiner an und wer es weiß, wie das Sabelregiment Napoleons in den gelehrten Kreisen auf innern Widerstand stößt und in den Jesuitenkreisen die vollste Anerkennung findet, der wird diese Verbindung des Sabelregiments mit dem Glaubensregiment sehr erklärlich finden.

Diese Verbindung hat aber auch schon dahin geführt, daß man die schwächste Seite Englands ausgenutzt und sie fleißig zu benutzen trachtet; und dies ist Irland. Dieses erzkatholische Land trägt mit schwerem Angrimm das Joch Englands und leidet seit Jahrhunderten in der That unsäglich Noth sowohl durch die niesemüthliche Behandlung Englands wie durch die eigne in Aberglauben verfunkenen Einwohnerchaft. Die irdische Geistesfreiheit führt einen unausgesetzten Krieg gegen das Mutterland, und wie vielleicht nirgend in Europa haben sich hier Politik und Religion zu einer Opposition verschwärt, die England in der That in hohem Maße gefährlich wird.

Wer sich der Zeiten erinnert, in welchen in Posen und in den Rheinländern die katholische Bewegung mit der Opposition Hand in Hand ging; wer jetzt ein offenes Auge hat für die Massifikation, welche der Katholicismus dadurch errungen, daß er für den Augenblick sich auf die Seite des Absolutismus stellt; wer ferner weiß, daß Belgien nicht minder unter einer katholischen Partei steht, die den Moment abwartet, um ihre Herrschaft anzutreten; wer endlich erwacht, daß die Schweiz innerlich zerissen ist durch die noch nicht verbluteten Kämpfe des katholischen Sonderbundes und der protestantischen Eidgenossenschaft; — wer zu all' dem die Kämpfe beobachtet, die offen in Cardinen zwischen der Staatsgewalt und der Geistesfreiheit stattfinden; — wer all' dies in's Auge faßt, der wird finden, daß die Gegner des Jesuiten- und Sabelregiments im eignen Herzen einen Feind haben, der zur rechten Zeit sowohl in England, wie in Preußen, in Belgien, in der Schweiz und

in Italien sein Haupt erheben kann, um das Reich der Finsterniß und der Gewalt auf einen Moment wieder in Europa zur Herrschaft zu bringen.

Man sage und nicht, daß wir Gespenster sehen! Wir haben in diesen blühenden Monate lang vor dem Staatsreich in Frankreich auf die Macht der Jesuiten hingewiesen und auf deren geheimes Bündniß mit Napoleon, und aus diesem Bündniß ist das Unglaublickste in Frankreich hervorgegangen.

Man sage uns aber auch nicht, daß wir an der Menschheit und der Vernunft verzweifeln, denn wir sprechen nur von einer Zeit des Ueberganges und zweifeln keinen Augenblick, daß auch all' der Finsterniß, die das gesammte Staatsretterthum über Europa veranlaßt, sich das Licht der Wahrheit, der Freiheit, des Rechtes und des Volkthums erheben wird — und dies alles um so leuchtender, je finstlicher die nächste Zukunft droht!

Merke, den 3 März.

— Die „A. D. B.“ schreibt: „Im Mai vorigen Jahres wurde mit Verhaftung mehrerer Personen der Prozeß Becker in Köln eingeleitet. Noch heute hört man nicht von einer Verhandlung dieses Prozeßes; noch heute bekümmern die Angeklagten sich in denselben Hof. Auch weißt als neun Monaten. Zwar hat es schon einige Male gegeben, daß die Kammer des Landgerichts, bald die Ankammer des Appellationshofes habe die von der Staatsanwaltschaft erhobenen Anklagepunkte zurückgewiesen, und es seien darauf neue Instruktionen erfolgt. Aber daß der Prozeß dadurch seinem Ende näher geführt sei, daß sein Ende bald zu erwarten stehe, davon hört man nicht. Wodurch, warum hauptsächlich lenken wir die Aufmerksamkeit der Kammer auf diesen Fall, die Kammer bei ihren jetzt stattfindenden Debatten über die Gerichtsorganisation Veranlassung nehmen, zu untersuchen, wie es möglich war, daß ein Prozeß wie der genannte, so lange in einer solchen Lage bleiben konnte, und möchte sie, wenn sie hierbei Uebelstände, Hinterbühne und dergl. ermittelt, die möglicherweise beseitigt werden können, auf deren Beseitigung Bedacht nehmen. Für Becker, Bürger und die anderen Angeklagten bitten wir nicht; sie sind Männer, die sich zu das, was ihnen nun einmal unvermeidlich ist, männlich zu fügen wissen. Wir bitten hier überhaupt nicht.“

— Heute sind die Einladungen zu dem in den letzten Tagen dieses Monats hier zu eröffnenden Volkvereins-Kongresse abgegangen.

— Die dem „Magd. K.“ von hier geschrieben wird, kam in der Sonabendigung des Ministerathes auch die Frage wegen Beseitigung der Presse, mit Bezug auf den jetzigen Stand der Sache in den Kommissionsberathungen, zur nochmaligen Erwägung. Das Ministerium ist dem Vornehmen noch geneigt, in eine nicht unbedeutende Ermäßigung des in dem Regierungsentwurf aufgestellten Steuerzuges zu willigen. Dagegen fand der Vorschlag wegen gleichzeitiger Regulirung der jetzt bestehenden Ungleichheiten hinsichtlich der Einrichtung der Postverwaltungen im Ministerath keinen allgemeinen Anklang. Namentlich soll der Handelsminister v. d. Heydt sich dagegen ausgesprochen haben, für jetzt Aenderungen in dem Projektentwurf einzutreten zu lassen.

— Der von einem Bürger der Stadt Danzig gemachte Vorschlag, welcher dahin geht, ein Gesetz von 4 Roggen mit 4 Weizen gegen Einrichtung der Roggensteuer vorzuziehen zu lassen, soll im Ministerium Erwägung gefunden haben.

— Der König von Dänemark soll nicht Willens sein, für

seine Staaten dem deutsch-österreichischen Volkereine beizutreten.

Der amtliche „Hamb. Corr.“ schreibt: „Es bestätigt sich, daß im Deutschen Reich die Preise angefallen sind, die man sammtlich nach dem Süden dirigirt. Für wessen Rechnung diese Anläufe beschafft wurden, konnten wir nicht in Erfahrung bringen.“ Man schreibt ferner der „R. A.“ aus Helldorf: „Die Waare in Meere größte Mittelung, daß in Südland große Pferde-Anläufe auf französische Rechnung gemacht worden seien, wird jetzt von mehreren Seiten bestätigt.“ Es bleibt immerhin zweifelhaft, daß sich gleichzeitig auch auf dem Münchener Specie-Börse französische Unterhändler ansehnliche Käufe gemacht haben.

— Heute Vormittag gegen 10 Uhr traf mit einem Extrazug von Breslau die große Kreuzbergische (von Alten) Menagerie hier ein und wurde unter Beilegung einer großen Zahl Zuschauer in geschlossenen Wagen nach dem Menagerie-Park gebracht. Am Sonntag findet die Eröffnung statt.

— Am Freitag wird der König das hiesige Gewerbe-Institut besuchen, um die daselbst gefertigte Statue Friedrich Wilhelm III. in Augenschein zu nehmen. Dieselbe ist vom Professor Schönbach modellirt, ebenfalls im Institut selbst unter Leitung des Herrn Generalstab-Geoffen und von Herrn Meule gefertigt. Der König ist in Römertstadt dargefellt.

— Die „Weitzing.“ enthält eine Warnung vor der Auswanderung nach Peru; dieselbe ist unterzeichnet von dem hiesigen sammtlichen deutschen Handelskammern im Lima, an deren Spitze die Konsuln Hamburgs und Bremen stehen.

— Die vorerwähnten Einträge bei Tage wie der Nacht haben in der letzten Zeit in hiesiger Residenz sich vermehren vermehrt, daß der Polizei-Präsident v. Gludewitz die Zahl der Eingeleiteten-Begehrenden vergrößert hat, um eine genauere und möglichst sorgfältige Ueberwachung anzuordnen und als gefährlich befandener Personen zu erzielen und zugleich mehr Arbeitskräfte auf die Entdeckung verübter Verbrechen verwenden zu können.

— Die hiesigenische Bevölkerung für Volks- und Elementarlehrer und Lehrkräften hat sich ihrer siebenjährigen Verfassung seit am Besonderen 1943 Tblr. 4 Sgr. und an Unterhaltungs- 982 Tblr. 15 Sgr. zusammen also 2925 Tblr. 19 Sgr. gezahlt hat. In den beiden letzten Jahren wurden an 6 Lehrer 568 Tblr. 25 Sgr. Pensionen gezahlt, von denen zweien im vorerwähnten Jahre die Pensionen mit resp. 90 und 120 Tblr. erhöht wurde, und an 26 Lehrer-Witwen 258 Tblr. Unterhaltungen gezahlt.

— Eine Kupplerin ist in diesen Tagen der Anklage ihres Gewerbes von der Polizei verhaftet worden.

— Der Andrang von Auswanderern ist augenblicklich in Hamburg so gewaltig, daß viele Personen gezwungen sind, unfreiwilligweise Platz zu halten, da die Schiffe der Hamburgischen Wecker die Masse der Europäer nicht zu fassen vermögen, und Viele sich veranlaßt finden, trotz aller vorerwähnten Weitläufigkeiten den Weg über Liverpool einzuschlagen.

— Aus Bremen hört man, daß die Großhandels-Pflichtigkeit für die Meise nach New-York bereits die Höhe von 40 Tblen. erreicht haben.

— Am 1. Febr. d. J. hielt der Reichs-Verein für Mittheilungswürdige Mitglieder der hiesigen jüdischen Gemeinde seine 6te ordentliche General-Versammlung ab. Dem Vereine sind 8 neue Mitglieder beigetreten und durch den Tod schieden 2 Mitglieder aus; überaus zahlreich der Verein am Schluß des Jahres 1851 100 Mitglieder. Von dem im Jahre 1851 eingetragenen 141 Gesunden wurden 128 mit 4005 Tblen. berücksichtigt und zwar 4 mit 10 Tblr., 1 mit 15, 12 mit 20, 6 mit 25, 43 mit 30, 23 mit 40 und 39 mit 50 Tblr. Seit dem Verleben des Vereins überhaupt wurden im Ganzen 587 Gesunde mit 21,445 Tblen. bewilligt und zwar: im Jahre 1846: 1920 Tblr., 1847: 4000, 1848: 3065,

1849: 3540, 1850: 3815 und 1851: 4605 Tblr. Deme 587 Gesunde vertheilt sich auf: 209 à 50 Tblr., 75 à 40, 2 à 35, 197 à 30, 29 à 25, 37 à 20, 14 à 15 und 14 à 10 Tblr. Von diesen 587 erhielten seit dem Verleben des Vereins 292 Kaufweiser und 295 Handelsteile Bescheid. Das Kapitalvermögen des Vereins am Schluß des Jahres 1850 betrug 2150 Tblr. 5 Sgr. 6 Pf. An Beiträgen und Geschenken sind im Jahre 1851 hinzugekommen 454 Tblr., hieron ab Anlehen 12 Tblr. 25 Sgr., ergibt als Vermögen 2622 Tblr. 6 Pf. Von dem Kapital waren am Ende des Jahres 1851 ausgeleihen 2536 Tblr. 10 Sgr., es war also Kapitalbestand 886 Tblr. 20 Sgr. 6 Pf. Es mußten im vorigen Jahre wieder sechs Bürgen mit einer Summe von 116 Tblr. 20 Sgr. in Anspruch genommen werden und beläuft sich die Zahl der seit dem Verleben des Vereins überhaupt für die Schuldner eingetragenen Bürgen auf 41 mit einer Summe von 825 Tblr. 25 Sgr., d. h. nicht voll 4 Proc. der ganzen ausgeleihen Summe.

— Die Generalversammlung der Berliner Anstalt, Steuer- und Unterhaltungs-Gesellschaft findet am 19. März im Krellschen Lokale statt. Für diese Versammlung werden von 7, bis einschließlich den 18. März d. J., Nachmittags von 3—5 Uhr, in dem Kapitolale (Hauptpostamt 118) numerirt, mit dem Namen des Inhabers bezeichnete Einlooskarten nebst einer gedruckten Geschäftsordnung an alle Beteiligten ausgegeben, welche sich nach Vorchrift des §. 81 der Statuten durch Vorlegung einer Police als stimmungsberechtigte Vertreter auszuweisen vermögen. Die Versammlung beginnt um 9 Uhr Vormittags. Der Zutritt ist nur denjenigen Personen gestattet, welche mit Einlooskarten versehen und als die Personen, auf welche die Einlooskarte lautet, recognoscirt werden sind. Zur Beweiskung der Recognition wird das Loos bereits um 6 Uhr geöffnet, nach 9 Uhr ist der Zutritt nicht mehr gestattet.

— Aus Viegeln schreibt man: Hier ist wieder ein Irzings-anerapostel aus Berlin angekommen, der während einer längeren Anwesenheit den Gottedienst leiten und die Angelegenheiten der Irzingsaner regeln soll. Sein Ansehen läßt auf einen höheren Bildungsgang schließen. Der schon oft erwähnte „Angel“ Hennig wird jetzt in Bückeburg und Heilau resp. durch einen Schwieger und einen Schwager in seinen kirchlichen Funktionen vertreten; beide Männer haben in Berlin eine Art Weile empfangen.

— Den Kassenbestand der Anstaltlichen Stiftung zur Unterstützung nichtlebender Kräfte am letzten Dez. 1850 bildeten: 42450 Tblr. in geldwerten Papieren, 43 Tblr. in Geld und 936 Tblr. 7½ Sgr. in Kassen. Hierzu floßen im Jahre 1851 33 Tblr. in Geld und 4226 Tblr. in Kassen, mit Einfluß von 1945 Tblr. 12 Sgr. Zinsen. Ausgegeben wurden: 2230 Tblr. zur Unterhaltung von 61 hülfsbedürftigen Kräfte, 3304 Tblr. Bewohnungslofen und 1029 Tblr. zum Ankauf von 1000 Tblr. Pr. Staatsanleihe. Kassenbestand Ende Dez. 1851 43450 Tblr. in eintragenden Papieren, 76 Tblr. in Geld und 1568 Tblr. 8 Sgr. in Kassen. — Das Vermögen der Wittwen-Unterstützung: Ankauf für Kräfte bestand Ende Dez. 1850 aus 16300 Tblr. in Pr. Staatsanleihe 26½ Tblr. in Geld und 1286 Tblr. Kassen. Hierzu kamen im Jahre 1851 6 Tblr. in Geld, 1915 Tblr. 17½ Sgr. in Kassen, mit Einfluß von 744 Tblr. 22½ Sgr. Zinsen. Ausgegeben wurden: 1265 Tblr. zur Unterhaltung von 59 nichtlebenden Wittwen, 15½ Tblr. Bewohnungslofen und 514 Tblr. zum Ankauf von 500 Tblr. Pr. Staatsanleihe. Der Kassenbestand am letzten Dez. 1851 betrug 16500 Tblr. in eintragenden Papieren, 32½ Tblr. in Geld und 1407 Tblr. 9 Sgr. in Kassen.

— Polizei-Bericht vom 3. März. Ein Mann, dem Trunk genügt und augenblicklich ohne Beschäftigung, erhängte sich am 1. d. Mts. in einem Keller. — In der Wällgrube eines Hauses der Reibstraße entstand am nämlichen Tage gegen Abend Feuer, das durch einige Eimer Wasser gedämpft wurde. Wahr-

scheinlich war noch glühende Asche in die Grube, in welcher sich noch etwas Stroh befand, geschüttet worden. — Demige Stunden später hatte in der Wohnung eines Handelsmannes in der Lindenstraße ein unbedeutendes Feuer statt. — In einem Hause des Kochstraße fiel am nämlichen Tage ein unbekannter Mann eine Kellertreppe hinab, blieb ansehend leblos liegen und ward demnach auf ärztliche Anordnung zur Charité gebracht. — Auf der Charlottenburger Chaussee in der Nähe des großen Sterns traf ein Omnibusfahrer einen jungen Mann in kriegsähnlichem Zustande an, übergab ihn demnach der Brandenburger Thorwache und ward er später nach der Charité befördert. — Beim Gehenstreiten aus einem Hause der Friedrichstraße erlitt am 1. d. M. ein Mann einen Armbruch. — Am 29. v. M. ward in Pantow ein kleiner Wagenhund, welcher dazwischen einige Personen angefallen hatte und der Tollwuth verdächtig war, getödtet. — In der Klosterstraße wurde am 2. d. M. Abends ein Mann vom Schwindel befallen, der demnach in ein benachbartes Haus, dann in seine Wohnung gebracht wurde. Hier verstarb er Nachts 12 Uhr. — Eine nahe an 70 Jahre alte Frau ward am 3. d. M. früh in einer Kaserne, wo sie beschäftigt war, auf der Stelle tödtlich vom Schlege getroffen.

Vuzenburg, 27. Febr. Der Jagenerceidestricher H. Wloch, über dessen Vergehen gegen die missleitenden Jesuiten berichtet wurde, ist durch den Präsidenten des apostolischen Provicars erkommuniziert worden. Kaiserliche Geistlichkeit will, wie es scheint, mit Energie ihren Weg gehen. So hat sie jetzt in jenen Regierungspräsidenten nicht als Patsen zugelassen, weil er nicht zur Weiche gehe.

Damberg, am 2. März haben auch die letzten Dreifacher nach 13 monatlicher Anwesenheit verlassen. Abgerechnet die Bekleidung des Staatskutschens und den Aufwand für die Braungewinnungen — haben während der vorigen Monate 4 reizen Mannen durch die Hände dieser Friedensbringer und Friedensmacher ihr Leben verloren. Wundwunden eben so viele haben mehr oder minder schwere Verwundungen und Bekümmelungen bei Kesseln mit ihnen davongetragen, verschiedene heilige Bürger haben in Folge andersweitiger Verhörungen mit diesen Gassen zeitweilig oder für die Dauer ihre Freiheit eingebüßt; viele Familien sind in Verachtung und Exiler gestürzt worden, indem der sinnlichen Lust der Fremdlinge zahlreiche Opfer gefallen sind; genug Elemente und Aufzuchtspunkte, um ein weinliches Gedächtniß und ein nachträgliches Gefühl der Erbitterung lebendig zu erhalten. Im gegenwärtigen Augenblick überläßt sich die heilige Ginnwohnerchaft ganz den angenehmen Empfindungen desjenigen, der von dem Abdrücken einer großen und heiligen Dummheit entlastet ist. Denn wenn auch in der Ferne der Donner französischer Bomben und Märschdrum dreht und grell, so sind wie doch nicht mehr von den erdarmlosen Bajonetten der Fremdlinge bedroht.

Bremen. In Bezug auf die gegen Duport erhobene Klage ist zu bemerken, daß dieselbe auf Staatsverrath, Verleumdung des Ernsts, der Kirche und ihrer Diener u. s. w. lautet und daß zugleich vom Staatsanwalt auf Verhaftung des Angeklagten angetragen, dieser Antrag jedoch vom Kriminalgericht verworfen worden ist, worauf der Staatsanwalt sich unter Erneuerung seines Antrages an das Obergericht wenden haben soll.

Naplan. Es soll die Absicht der Regierung sein, alle Turnervereine ohne Weiteres aufzulösen.

Kassel. Für die Stadt Kassel und deren Innbezirk ist folgendes Verbotet worden: „Jeder Wädrerwirth hat jeden Tag nach Bedürfniß Brod zu backen, und solches Jedem, der die Taxe zahlt, auf Verlangen zu verabreichen. Inverderbandlungen werden, und zwar für jeden einzelnen Fall mit 20 Thln., eventuell 14 Tagen Gefängniß, bestraft. Beharrliche Widerprüchlichkeit wird außerdem mit Ausweisung an der Zunft

gehandelt. Das Bedürfniß, so wie das Quantum, welches der einzelne Wädrer täglich zu liefern hat, bestimmt die Crispolizei, vorbehaltlich der geringen Einschränkungen des kaiserl. Landrathsamtes dahier.“

Ugram. Unter den böhmischen Majats soll eine große Verjährung entsetzt worden sein. In Folge dessen wird eine große Entlohnung derselben vorgenommen. In Ugram, Nevi und Gschir sind starke Truppen-Entscheidungen erschienen. Die Dörfergemeinden sind gehalten, den Truppen Proviant zuzuführen. Die Grenz-Abzugspunkte nach Oesterreich sind überall mit starken türkischen Wachen besetzt. (Zel. Dep.)

Schweiz. Der gestern unter dem aus Bern Ausgewiesenen erwählten Löwe aus Galm (nicht Galle) ist nicht der frühere Präsident der deutschen Nationalversammlung; dieser befindet sich schon seit einem halben Jahre in England. — Der Bundesrat hat beschloffen, für das gestrige Wahlsingeln Denkmal nach den Ver. Staaten einen Denkstein zu schicken; es ist hierzu ein Block von dem rothen grobkörnigen Granit des Gaherthales bei Interlaken gemählt werden und der Inschrift: die alte freie Schweiz dem Vorken des Generals G. Böhrlington. — Die Volksabstimmung über die Abänderungsfrage in Bern wird am 18. April stattfinden.

Schweiz. Aus Aarau wird über die Uhrmacherer folgendes berichtet. Auf dem Centralbüreau von Chaux-de-Fonds wurden letzte Jahr 156,222 Uhrgehänge gefertigt, folgende: 64,674; Alerne: 91,548. Im Jahre 1850 waren dazwischen Büreau 143,563 Uhrgehänge, und zwar 53,170 gelber und 90,393 Alerne gefertigt. Die Zunahme beträgt also 12,855. Das Bureau von Vevey besetzte im letzten Jahre 83,684 (36,270 gelber und 47,414 Alerne) Gehänge, und es ergibt sich somit, daß während dieses Zeitraums im Canton 239,906 Uhren gearbeitet wurden.

Paris, 1. März. Die Militär-Kommission der ersten Division hat ihre Arbeiten fast beendigt, sie hat endlich politische Anschuldigungen ausgesprochen. Am 26. Februar sind in Gelle 118 Verhaftete nach Algier eingeschifft worden. Der habsblicher Vorkammande ist noch in Verdacht an Bord des „Dagobert“ in Galt. Generallieutenant Dac hat die Grandjean erhalten, sich in Algier als Anwalt niederzulassen. — Was kommt mit 2 Kompanien Soldaten an Bord in untergegangen. Die Mannschaft wurde gerettet; dagegen sind 1,600,000 Fr., dem Staate angehörig, im Opfer des Meeres geblieben. — Es wird gemeldet, daß man in Paris schon eustichend einleitende Vorbereitung zu einer zweiten Welt-Industrie- und Kunst-Ausstellung trifft, welche dort im Jahre 1854 statt finden soll, wenn natürlich keine politischen Verhältnisse eintreten. So viel ist gewiß, daß das Unternehmen bald offiziell angekündigt werden soll, und zwar schon so früh, um Industrieellen und Künstlern Zeit zu geben, für diese Ausstellung zu schaffen. Man hat in Erfahrung gebracht, daß die leuchtende Ausstellung nicht früh genug bekannt gemacht worden, wodurch man die dunkelste abgehalten werden, dieselbe zu beschließen. Viele Speculanten suchen jetzt schon Käufer zu erwerben, um dieselben selber zu höherem garnis umzugefallen.

Paris, 2. März, Vormittags 9 Uhr. Von den für Paris vorgeschlagenen 9 Regierungskandidaten sind 7 vom großen National gewählt worden. Nur im vierten und fünften Bezirk hat sich keine genügende Wählerzahl eingefunden. Der Kandidat der Doctoren in den Departements ist noch nicht bekannt. — Der „Moulin“ vorstellend ein Delet, den Nichterhand berechtigt, nach welchem Mitglieder des Kassationshofes mit 75, andere Richter mit 70 Jahren in den Ruhestand versetzt werden können. Das Prinzip der Unabsehbarkeit bleibt, doch können disziplinär bestrafte Magistrats-Personen durch Artikel des Kassationshofes abgesetzt werden. (Zel. Dep.)

Paris, 2. März, Abends. Cayaxignac ist mit 14,900 Stimmen gegen den Regierungskandidaten gewählt worden.

Red. von H. Formette in Gelle.
Remontrantent 7.

Berlin,
Beilage von Herder'schem.

Siezu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 54. der Urvähler-Zeitung.

Donnerstag, den 4. März 1852

Italien. Aus Rom vom 20. Febr. läßt sich die Köm. St. folgende Entschädigung machen: Der Wachposten der Polizeibehörde gelang es gestern, ein Attentat zu verhindern, das unbeschriebenes Unheil angerichtet haben würde, wäre es auch nur in geringem Umfange zur Ausführung gekommen. Die Ambr. Partei nämlich, während, daß trotz aller Bemühungen der Karmel zu Stande gekommen, hätte beschossen, Glasbomben (!) unter die im Korps hins und herumgehenden Menschenmassen zu werfen, und war hätte man zur Ausführung dieses Planes gerade den Nachmittag ansetzen, an welchem als am sogenannten giovedì grasso (Frohnachtfesttag) vornehmlich das Gedränge am größten sein würde. Zum Glück kam die Polizei dem Anschläge auf die Spur, und so werden denn am gestrigen Vormittage an mehreren Orten Sanschüden vorgenommen, welche die Entschädigung einiger Niederlagen von verglichenen Dutzendhieben herbeiführen, unter denen namentlich eine sehr reichl. ausgefallen war, so daß man in ihr die Central-Niederlage gefunden zu haben glaubt. Namentlich waren zahlreiche Verwundungen damit verbunden.

Vermischtes.

— Der „Jens“ des Professors Gieseler geht als vermurthete Witterung im März 1852: Im Wesentlichen: Anfangs noch Schnee oder Regen, dann kalt und trocken vom 1. bis 6.; im Schnee gewelt am 7., 8.; darauf kalt und hell am 9. bis 12.; gelinder mit Regen oder Schnee am 13. bis 16.; wieder rauher am 17. bis 19.; gelind, sämmtlich mit Regen vom 20. bis 23.; leicht Schnee am 24., 25.; dabei kalter bis 26.; trocken, wärmer vom 27. bis 31. Barometer steigt vom 1. bis 4. und fällt bis 6.; steigt bis 11. mit NW-Winden; fällt dann bis 15. mit WS; steigt bis 18. mit ON; fällt bis 21. und steigt bis 24. mit WS-Winden; fällt gegen 28. und steigt am Schluß. (N. bedeutet N. bis D., WS dagegen SW bis M.) Im Allgemeinen wird der März dieses Jahres eher trocken (d. h. etwa 10 Mal Regen oder Schnee mit mäßiger Wassermenge), besonders in der ersten Hälfte; gelind mit kalten Perioden (d. h. ein Drittel aller Tage mit Eis bis 5 Grad Kälte), im Durchschnitt nur mäßiger Wärme (4.4 Grad) oder varmurter; ON-Winde häufig, besonders in der ersten Hälfte; WS-liche Winde bringen mehr oder weniger Schnee, ihre Anzahl ist eine mäßige; das Barometer im Durchschnitt hoch. Die Witterungsart, wie bisher und im März, deutet noch nicht auf ein ungewöhnliches Jahr für Wein und Getreide; der Frühling solcher Jahre ist zwar spät, aber eher trocken und warm, der Sommer mäßig naß oder trocken, mittelwarm bis warm und heiß. Es sind selbst reiche Jahre darunter.

Braunswälder Kreiszeitung: Hermann Goldstein in Berlin.

Einladung.

zum öffentlichen Vortrag des Central-Comité für das Wohl der arbeitenden Klassen am Sonntag, den 8. März, d. Abends 8 Uhr im Englischen Hause, Wobrenstr. 49. Ueber Nahrungsmittel und die damit verwandten Einrichtungen, gehalten von dem Privat-Dozenten Herrn Dr. Glaser.

Auch Frauen haben Zutritt. **Der Vorstand.**
Berlin, 3. März 1852.

Cirque national de Paris.

Montag, d. 15. d.: Unwiderzweifellich letzte Vorstellung.
Heute Donnerstag: Amusem. Vorstellung, zum Benefiz der Mad. Newsome, wozin diese 2 vorsehnd. Schulpf. reitlen v.

Krüger's Kaffeehaus, Gartenstr. 10. Heute Donnerstag: Ge. Gert. Vorstellung, zum Erlös: Die Post in Deutschland 1349.

Krohn's Kaffeehaus, Weberstr. 17.
Waren: Freitag: Kaffeehäuser.

Letzte Woche.

Sophienstr. 16. Wiener Aktien-Theater. Sophienstr. 16.
Heute: Große Vorstellung. Zum Erlös: Die Flucht des Fra Diavolo.

Deutscher Saal.

Heute Donnerstag Concert u. Ball. Großm. 8 Uhr. G. Gräbert.

Horn's Local, Schönhauser-Allee Nr. 142.
Sonntags, den 6. März: Großes Kaffeehäuser.

New-York, New-Orleans, Galveston u. Indiana (in Texas), der deutschen Kolonisten Dona Francisca u. anderen überseeischen Häfen werden Personen u. Güter zur Beförderung täglich angenommen in Berlin, Kommandantenstr. Nr. 17.

Letzte Anzeige!

Da nun unwiderzweifellich Sonntagabend

Abend der große Anverkauf von echter Leinwand, welche von Wittigleben der Weber-Zunngung Gemischt gewirkt u. von diesen für rein Leinen befunden, daher jedes Stück mit Stempel „rein Leinen“ versehen, wodurch die Käufer vor Täuschung bewahrt sind, des schnellen Abzuges wegen, gänzlich aushört, sollen nun die letzten Porträte, zumal da das Veranlassend bereits anmerkwürdig vermehrt ist, zu nachbenannten nie wieder vorkommenden billigen Preisen verkauft werden, als:

Feine gewebte Leinwand das Stück für einem Tugend Hemden, für 8, 1/2 u. 7 Thlr. Größere und ganz starke Sorten Leinwand das Stück 2 1/2, 3 u. 4 Thlr. Ganz feine Leinwand zu 14 Hemden hinreichend, das Stück 8, 10, 12 u. 15 Thlr. Sehr feine Leinwand das halbe Dbd. 12 1/2, 15, 25 Sgr. u. 1 Thlr. Handtücher, Tischtücher, Frauen- und Herrenhemden, Oberhemden, Tisch- und Bettdecken. —

Burg-Strasse Nr. 11.

Da keine Firma mehr am Hufe ist, so wird gebeten auf die Handwerker gehen zu sehen.

Ein Barbiere-Schild ist zu verf., Mühlenstr. 57. bei Rademan.

3 Bld. 12 Reich gut ausgeh. Brod ist Sophienstr. 30. zu haben.

Eine Gartenlandschaft ist zu verkaufen. Zu erfragen: Sprenghaus 4, 1 Treppe, Klingel rechts.

In der Feuerer-Handlung, Kommandantenstr. 76., sind alle Gattungen Feuerzeuge, wie auch Mahagoni-Platte zu den billigsten Preisen zu haben. **Wolfsberg & Stapelberg.**

Klosterstrasse Nr. 20. ist der Keller in welchem seit Jahren ein nachfolgendes Geschäft betrieben wird, zu vermiehen, Näheres im Laden.

Zur Einweisung: billige Anzeige von 8 Thlr. an, dauerhaft gearbeitet u. sämtliche Lände und Glocken gestumpft, Königs-Kolonaden Nr. 14., neben Villa Colonna bei

G. Lebeck, Schneidermeister.

In einem kräftigen Familienkreis a 3 Jhr., können noch unabhängige junge Leute theilnehmen, bei Schulte, Wobrenstr. 38. Schlußmischelchen sind z. d. bill. Preise vorräth, Wolnowstr. 2.

